

Er scheint
leben Wochentag früh
9 Uhr. Inserate wer-
ben bis Nachmittag
3 Uhr für die nächst-
erscheinende Nummer
angenommen.

Freiberger Anzeiger

und
Tageblatt.

Preis
vierteljährlich 15 Rgr.
Inserate werden die
gespaltene Zeile oder
deren Raum mit 5 Pf.
berechnet.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts zu Freiberg, sowie der Königl. Gerichtsämter und
der Stadträthe zu Freiberg, Sayda und Brand.

N^o 140.

Dienstag, den 19. Juni.

1860.

Tagesgeschichte.

Leipzig, 15. Juni. Nach dem ausgegebenen Personal-Verzeich-
niß unserer Universität beträgt die Gesamtzahl der Studirenden
in diesem Semester 874 und zwar 661 Inländer und 213 Aus-
länder. Von diesen studiren 258 Theologie — 183 Inländer und
75 Ausländer — (darunter 43 zugleich Philologie), 258 Juris-
prudenz — 209 Inländer und 49 Ausländer — (darunter 54 zu-
gleich Cameralia), 184 Medicin — 150 Inländer und 34 Aus-
länder —, 10 Chirurgie — 9 Inländer und 1 Ausländer —, 33
Pharmacie — 23 Inländer und 10 Ausländer —, 41 Naturwis-
senschaft — 28 Inländer und 13 Ausländer —, 16 Philosophie
11 Inländer und 5 Ausländer —, 4 Pädagogie — 2 Inländer
und 2 Ausländer —, 32 Philologie — 24 Inländer und 8 Aus-
länder —, 20 Mathematik — 13 Inländer und 7 Ausländer —
und 18 Cameralia — 9 Inländer und 9 Ausländer. Da außer-
dem noch 11 Personen, ohne inscribirt zu sein, die Erlaubniß zum
Besuche der akademischen Vorlesungen erhalten haben (im Ganzen
sind 207, nämlich 123 Inländer und 84 Ausländer inscribirt wor-
den), so beträgt die Gesamtsumme der die Universität Besuchenden
885.

Thum, 16. Juni. (Dr. J.) In den Nachmittagsstunden des
gestrigen Tages entlud sich über unsrer Gegend ein fürchterliches
Gewitter von Hagelwetter begleitet, das einem großen Theile der
Fluren von Gelsenau, Herold, Weißbach und theilweise auch Thum
namhaften Schaden zugefügt hat. Am meisten ist jedoch das ohne-
hin sehr arme Dorf Gelsenau betroffen worden, da sich hier zu
dem Wetter ein förmlicher Wolkenbruch gesellte, der den niedern
Theil des Dorfes plötzlich unter Wasser setzte, ein Haus und eine
Scheune wurden ganz weggerissen, 8 Häuser theilweise mehr oder
weniger beschädigt. Leider ist auch der Verlust von 3 Menschen-
leben zu beklagen, indem eine Frau von 60 Jahren, ein verhei-
ratheter Mann und ein junger Bursche, Lekturer indem er den
Gleichgenannten retten wollte, eine Beute des wüthenden Elementes
geworden sind. Fast sämtliche Brücken sind zerstört, ebenso die
im Neubau begriffene Dorfstraße, die Gärten und Wiesen ver-
schwemmt, kurz das arme Dorf bietet ein gräuliches Bild der Zer-
störung. Nur wer unsere Verhältnisse, namentlich die des armen
Gelsenau kennt, vermag das Elend zu beurtheilen; selbst die von
Wasserfluthen an ihren Gebäuden verschonten sind hart getroffen
durch den Verlust der kleinen Ernte an Kartoffeln und Gras, die
Felder an Berghängen sind theilweise auf lange Jahre ruiniert zc.,
kurz der Schaden ist größer als er auf den ersten Augenblick aus-
sieht. Eigene Hülfe reicht hier nicht aus. Man darf nur einfach
erwägen, daß das ca. 5000 Einwohner haltende Dorf an Armen-
geldern 3000 Thlr. bei einer trefflichen Gemeindeverwaltung auf-
bringen muß, um sich ein Bild von dem Zustande des armen Orts
zu machen. Wie man hört, ist ein Hülfscomitè, mit dem hochacht-
baren Geistlichen an der Spitze, zusammengetreten; möge er zahl-
reiche Unterstützung finden! Uebrigens hat es in der Umgegend
an diesem verhängnißvollen Tage 3mal eingeschlagen und zwar in
Dörffel bei Geier, in Thalheim und in Altenhain, im erstern Orte
ist das Gericht, in beiden letztern in jedem ein Bauergut ein Raub
der durch den Blitz entstandenen Flammen geworden.

Weimar, 15. Juni. Die Geschichte mit dem Engländer, der
von Eisenach aus — wie es heißt, ohne triftigen Grund und in-
folge einer Familienintrigue — in die Irrenanstalt zu Stötteritz
geschafft worden, macht hier viel Aufsehen. Die Behörden sind mit
Erörterung des Falls beschäftigt. Von der Kreisdirection zu Leipzig
soll hierher eine Mittheilung gelangt sein, wonach man dort wünschte,
daß die betreffende Person der dortigen Anstalt wieder entnommen
werden möchte. Uebrigens soll der Betheiligte schon zweimal in

ähnlichen Anstalten gewesen sein, nach seiner Behauptung freilich
beide male aus der gleichen ungenügenden Veranlassung wie jetzt.

Sehr flott ging das Wollgeschäft in Weimar. Die Zufuhr
war sehr bedeutend, bis zum 12. Juni Abends waren 4639 Centner
(32,195 Stein) verwogen und das Waagegeschäft dauerte fort. Für
feinere Sorten hielten sich Preise von 72 $\frac{1}{2}$ —83 $\frac{1}{2}$ Thaler à Centner.

Braunschweig. Der Zeitung für Norddeutschland wird be-
richtet, daß im Schooße der braunschweigischen Stände Schritte
vorbereitet werden, welche, wenn sie von Erfolg begleitet sein sollten,
für einen noch entfernten, aber endlich unvermeidlichen Fall nicht
ohne erheblichen Einfluß auf das Schicksal ihres Landes bleiben
können.

Kassel, 9. Juni. Ein hier geprüftes Verfahren, die Kartoffel-
Ernte fast zu verdoppeln, welches dadurch bezweckt wird, daß man
die sich zeigenden Blütenknospen sofort von der Pflanze entfernt,
worauf das Ansetzen der kleinen Kartoffeln befördert ist und die
Ernte ungewöhnlich ergiebiger ausfällt, wird jetzt zur Nachahmung
für alle Kartoffelziehenden zur öffentlichen Kenntniß gebracht und
verdient wohl als beachtenswerth weitere Verbreitung.

Aus Baden enthält das „Dr. J.“ folgende Depeschen:

Baden, 15. Juni. Sr. Majestät der König von Sachsen
sind heute Nachmittag 4 Uhr hier eingetroffen. Allerhöchstdieselben
wurden von Sr. königlichen Hoheit dem Großherzog von Baden
empfangen und nach dem „englischen Hof“ geleitet. Die Begrüßung
Sr. Majestät mit dem Könige von Baiern und dem Prinz-Regenten
von Preußen war eine sehr herzliche. Gleichzeitig waren auch die
Könige von Württemberg und Hannover hier eingetroffen. Um
7 Uhr erfolgte die Ankunft des Kaisers Napoleon, der vom Prinzen
Wilhelm von Baden in Baden empfangen worden war und hier
beim Eintreffen vom Großherzoge begrüßt wurde. Morgen (Son-
abend) findet das erste Zusammentreffen des Kaisers mit den Königen
statt. Die gegenseitigen Besuche und Besprechungen der deutschen
Fürsten währten bis spät Abends.

Der Kaiser Napoleon kam in Civilkleidung hier an, wurde
mit den üblichen Ehrenbezeugungen empfangen, von den hier an-
wesenden Franzosen mit „Vive l'empereur!“ begrüßt und ist in
der Villa Stephanie abgetreten.

Der Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha war schon Mittags
eingetroffen.

Man versichert, daß die vorläufigen Besprechungen der deutschen
Fürsten eine erfreuliche Uebereinstimmung kundgaben bezüglich aller
Fragen, die Deutschlands Beziehungen zum Auslande berühren, wo-
durch der wesentliche Zweck der Zusammenkunft der deutschen Sou-
veräne als bereits erreicht zu betrachten sei.

— 16. Juni, Vormittags. Kaiser Napoleon dirigte gestern
Abend nach seiner Ankunft mit seiner Begleitung. Gegen halb
9 Uhr schickte der Prinz-Regent von Preußen, welcher gestern auch
die eingetroffenen deutschen Souveräne zuerst begrüßte, den Ritt-
meister v. Loën zum Kaiser und ließ sich ansagen. Napoleon wollte
Se. königl. Hoheit zuerst besuchen, der Prinz-Regent erschien in-
dessen halb 9 Uhr in der Villa Stephanie und blieb beim Kaiser
bis $\frac{1}{4}$ 10 Uhr. Der Kaiser wollte sodann die Herzogin v. Hamilton
(Tochter der verstorbenen Großherzogin Stephanie) mit seinem Be-
suche überraschen, fand dieselbe aber nicht zu Hause. Darauf nahm
der Kaiser beim Großherzoge von Baden den Thee ein, wobei
außerdem nur noch der Großherzog von Sachsen-Weimar und der
Herzog von Koburg-Gotha, die Beide auf dem Schlosse wohnen,
zugegen waren. Heute findet auf dem alten Schlosse großes De-
jeuner sämtlicher anwesenden Souveräne statt.

— 16. Juni. Gutem Vernehmen nach wiederholte der Kaiser
Napoleon bei der gestrigen Unterredung mit dem Prinz-Regenten
die friedlichen Versicherungen, wegen deren mündlichen Ausdrucks
der Kaiser die Zusammenkunft gewünscht habe.

Der Herzog von Nassau ist heute eingetroffen.

England. Seit einigen Jahren wird dem britischen Parlamente von der Regierung regelmäßig für jedes verfloßene Jahr eine übersichtliche Zusammenstellung aus den detaillirten Berichten vorgelegt, die dem Handels-Comité des Geheimenraths über die an oder nahe der Küste des Vereinigten Königreichs stattgehabten Schiffbrüche, Collisionen von Schiffen und dergleichen eingeschickt worden sind. Diese Zusammenstellungen, denen eine Karte, welche jeden bekannt gewordenen Schiffbruch oder Zusammenstoß von Schiffen, sowie alle Leuchtfeuer, Stationen für Rettungsboote, Raketen und dergl. angeht, beigefügt ist, sind von Jahr zu Jahr umfassender und vielseitiger geworden und dürften insbesondere den Versicherern gegen Seefahrt zur aufmerksamen Durchsicht zu empfehlen sein. Aus der uns vor einigen Tagen zu Gesicht gekommenen Zusammenstellung dieser Art für das Jahr 1859 heben wir im Nachstehenden die Hauptresultate hervor:

Im den acht Jahren 1852 bis 1859 hat nach den darüber eingehenden Berichten die Zahl der stattgehabten Schiffbrüche und Unfälle an den Küsten von Großbritannien und Irland sich wie folgt verhalten:

Jahr	Zahl der Schiffe	Tonnengehalt ders.	Bemannung ders.
1852	1015	nicht ermittelt	nicht ermittelt
1853	832	do.	do.
1854	987	do.	do.
1855	1141	176,544	do.
1856	1153	229,936	10,014
1857	1143	218,370	8,819
1858	1170	205,243	8,979
1859	1416	222,926	10,538

Die große Zahl Unglücksfälle im Jahre 1859, welche diejenigen der vorhergehenden Jahre bedeutend übersteigt, ist vornehmlich den heftigen Stürmen am 25., 26. und 31. October und am 1. und 2. November zuzuschreiben. Während im Durchschnitt der genannten 8 Jahre die monatliche Zahl der Unglücksfälle nur auf 92 Schiffe auskommt, betrug die Zahl derselben im October des letzten Jahres 343 Schiffe, und im November desselben Jahres 170 Schiffe. Nächst diesem Monat war der schlimmste der März 1857, in welchem 166 Unglücksfälle von Schiffen registriert sind.

Unter den 1416 Schiffen, deren Untergang oder Beschädigung im Jahre 1859 verzeichnet ist, befanden sich 1187 Schiffe, die im Vereinigten Königreiche selbst zu Hause gehörten (darunter 44 Dampfschiffe), 34 Schiffe aus britischen Colonien, 188 fremde Schiffe (sämmtlich Segelschiffe) und 7 Schiffe, deren Nationalität nicht bekannt ist.

Von diesen betreffenden Schiffen waren 926 Schiffe im Küstenhandel beschäftigt, während 483 derselben auf einer überseeischen Reise begriffen waren.

Aus Cochinchina lauten die Nachrichten sehr traurig. Mit Ausnahme von Saigon und in der Umgegend dieser Stadt, wo französische Besatzung liegt, werden die Christen im ganzen Reiche grauenhaft verfolgt. Saron wurde ganz aufgegeben. Die anamitischen Christen werden getödtet, verbrannt, gemartert. In 10 Monaten starben mehr als 15 eingeborne Priester den Märtyrertod. Der König scheint entschlossen, aus Haß gegen die Franzosen und Spanier, alle Christen zu vertilgen, „denn“, sagt er in einem jüngsten Edict, „wenn es keine Christen mehr giebt, werden die Franzosen nichts mehr bei uns zu suchen haben.“

Feuilleton.

Geschichtliche Curiosität. Um sich bei Friedrich dem Ersten noch fester in dessen Günst zu setzen, schwor der vom protestantischen zum katholischen Glauben übergetretene Freiherr von Böllnig auch diesen Glauben ab und bekannte sich zu den Lehren Calvins. Und er sah sich in seinen Erwartungen nicht getäuscht, denn bis zum Tode des Königs blieb er nicht nur dessen Kammerherr, er erfreute sich auch reichlicher Geldgeschenke, die indeß bei der verschwenderischen Lebensweise des Günstlings selten lange ausreichten. Fortwährend lag er dem Könige mit feinsten Raths an. „Ich gebe Dir nach meinen Mitteln“, sagte eines Tages der Monarch zu ihm; „ich weiß, daß Du damit nicht auskommst, aber ich müßte reicher sein, wollte ich Dich zufrieden stellen.“ — „Wie viel würdest Du wohl brauchen, um nach Deiner Art auszukommen?“ fragte ihn der König bei einem spätern Anlasse. „Majestät“, antwortete Böllnig, „ich würde es mit viermalhunderttausend Thalern versuchen; freilich müßte ich mich einrichten.“ — „Bist Du des Teufels!“ fragte der König überrascht; willst Du Dir eine Armee halten?“ — „Behüte, es würde keine Leibwache zu Stande kommen.“ — „Aber wie ist es dann möglich, so viel Geld zu verbrauchen?“ — Der Freiherr mußte sich hinsetzen und seinen Entwurf zu Papier bringen. Die Summen, welche er auswarf, um Spiel, Geschenke und einige Almosen zu bestreiten, fand der König vernünftig, auch die Einrichtung eines Hauses in

der Stadt und eines andern auf dem Lande erhielt Billigung, die Anforderung für Equipage, Reitpferde und Bedienung war nicht übertrieben, die Ausgaben für die Küche eben so wenig. Bei dem Artikel der Ausgaben für Jagden, Festlichkeiten u. s. w. zeigte sich der Fürst duldzaam. „Jetzt hoffe ich aber“, fuhr Friedrich Wilhelm fort, „daß Deine Wünsche befriedigt sind. Summiren wir das Ganze.“ Es geschah und das Resultat war die Summe von 440,000 Thalern. „Gleichwohl“, sagte Böllnig, „habe ich noch nichts für Kleinigkeiten und außerordentliche Fälle in Anschlag gebracht, ich habe noch keinen Wächter, um mein Haus und meine Felder vor Dieben zu bewahren, die Fische in meinen Teichen zu schützen und die Frösche mit langen Prügeln zum Schweigen zu bringen, damit sie mich und meine Freunde durch ihr Quaken nicht in unserer Unterhaltung stören.“ — „Du bist ein Narr“, entgegnete der Fürst lachend, „suche dir einen Fürsten, der reich genug ist, Deine Lustschlösser bauen zu helfen.“ — „Erlauben mir Ew. Majestät“, fiel der schlaue Baron ein, „ich habe nicht nöthig, danach zu suchen, da ich Alles in Ihrer Nähe finde, was mein Herz wünscht; ich wollte nur Ew. Majestät zeigen, wie man ein ungeheures Vermögen recht gut verbrauchen kann.“

* Als die feinste Meisterin russischer Politik gilt die Großfürstin Helene, eine geborne deutsche Prinzessin, die Tochter des Herzogs Paul von Württemberg. Die Russen sagen von ihr, sie sei schlauer als Talleyrand und habe die feinsten Fäden der russischen Diplomatie in der Hand. Sie ist viel auf Reisen in Europa und hat vor Kurzem wieder eine vertraute Zusammenkunft mit Napoleon gehabt.

* Der Haringsegen an der Küste der Insel Rügen ist ungeheuer. Die Haringe werden dort nicht mehr nach Tausenden, sondern bootweise verkauft. Der Scheffel kostet 4—5 Pfennige an der Küste; in Wolgast werden bei 3—4 Meilen Transport 100 Stück für 2 Agr. verkauft.

Verantwortl. Redacteur: J. G. Wolf.

Ortskalender.

Staats-Telegraphen-Bureau täglich geöffnet von früh 7 Uhr bis Abends 9 Uhr.

Pietzsch & Nicolai empfehlen Waldschlösschen-, Felsenkeller-, Chemnitzer Schloss-, Neubairisches-, Neu-Münchner-, Culmbacher- und Kitzinger-Lagerbier in Originalgebinden.

Niederlage der Ziegelei des Rittergutes Kleinwaltersdorf, bei Pietzsch & Nicolai.

Margarethen-Hütte b. Bautzen unterhält Lager von Chamottsteinen, Backofenplatten, Pflasterplatten etc. bei Pietzsch & Nicolai.

Carl Künzell in Freiberg und **Ernst Füssel** in Brand vermitteln Feuer-, Lebens-, Renten-, Ausstattungs- und Transport-Versicherungen bei der Versicherungs-Gesellschaft **Providentia** zu Frankfurt a. M.

Baiersche Bier-Niederlage bei Oswald Wolan hinter dem Rathhaus.

Capital-Anlegung und Capital-Beschaffung bei **Besser & Sohn**, Agentur der Sächs. Hypotheken-Versicherungs-Bank.

Robert Pässler, Ecke der Wein- und Purgstraße, hält sein Lager in Eisen-, Kurz- und Stoßwaaren, als allen Sorten geschmiedeten Nägeln, Drahtnägeln und Stiften, Eisen, Eichen und Futterklingen, Feilen, Maschinenplatten und Rosten, deutschen und englischen Werkzeugen, Brücken-, Stangen-, Balken- und Nationalwaagen, allen Gattungen Echern und Messer in englischer und deutscher Waare, feinen Kunstguß, Silberplattirten und feinen Lederwaaren, Commissions-Lager liniirter, gedruckter und vaginirter Geschäfts- und Handlungsbücher vom Wächter und Schneider in Chemnitz zu festen und billigen Preisen hierdurch bestens empfohlen.

Die **Strohhut-Fabrik** von **Julius Jähig**, Weingasse bei Herrn Spielwaarenhändler Mosch, sonst am Buttermarkt, empfiehlt ihr assortirtes Lager von Stro- und Rossbäuhüten, übernimmt getragene Hüte zum Waschen, Bleichen und Worderniren und sichert bei reeller Bedienung die billigsten Preise zu.

Das Herren-Kleidermagazin von

H. L. Welsch, Ecke der Wein- und Rittergasse, empfiehlt sein Lager eleganter Herrensanzüge und stellt bei solider Arbeit die billigsten Preise.

Neue Kinderwagen,

mit guten und ordinären Gestellen, empfiehlt in Auswahl August Rosch, Korbmacher, Fleischergasse Nr. 667.

Verordnung

den Wegfall der Zuschläge zu den directen Steuern auf das Jahr 1860 betr.,
vom 11. Juni 1860.

Mit Genehmigung Sr. Majestät des Königs wird hierdurch Folgendes verordnet:

§. 1.
Die Zuschläge, welche durch das Finanz-Nachtrags-Gesetz vom 13. Juni 1859 §. 1 und die zugehörige Ausführungs-Verordnung vom 14. Juni 1859 §. 1 (S. 164 fg. des Ges. u. Vdgssbl. v. J. 1859) für die Jahre 1859 und 1860 mit einem Pfennige von jeder Steuereinheit bei der Grundsteuer zu dem auf den 1. August anstehenden Gebetermine, und acht Zehntheilen eines halben Jahresbetrages bei der Gewerbe- und Personalsteuer zu dem auf den 15. October anstehenden Gebetermine ausgeschrieben worden, bleiben im Jahre 1860 unerhoben.

§. 2.
Demnach sind zu besagten Terminen im Jahre 1860 nur zu erheben:
Zwei Pfennige ordentliche Steuer von jeder Steuereinheit bei der Grundsteuer
und ein halber Jahresbetrag ordentliche Steuer bei der Gewerbe- und Personalsteuer.

§. 3.
Die Steuerrechnungen auf das Jahr 1860 sind daher auf Neun Pfennige ordentliche Steuer von jeder Steuereinheit bei der Grundsteuer
und einen vollen Jahresbetrag ordentliche Steuer bei der Gewerbe- und Personalsteuer zu stellen.

§. 4.
Der nach §. 1 an dem Gewerbe- und Personalsteuerzuschläge gewährte Erlass leidet auch auf die von Ausländern für ausgestellte Gewerbesteuer-Scheine oder nach Verdiensttagen zu entrichtende Gewerbesteuer und zwar dergestalt Anwendung, daß vom 1. Juli laufenden Jahres ab die bei Ausstellung solcher Scheine, beziehentlich nach Verdiensttagen eintretende Steuererhebung auf die ordentliche Gewerbesteuer zu beschränkt ist. Es treten daher von obigem Zeitpunkte die Vorschriften in §. 2 der Ausführungsverordnung vom 14. Juni 1859 außer Wirksamkeit.

Hiernach haben sich die Steuerbehörden und sonst Alle, die es angeht, zu achten.

Dresden, den 11. Juni 1860.

Finanz-Ministerium.
Fhr. v. Friesen. Renter.

Bekanntmachung.

Seiten des unterzeichneten Königl. Gerichtsamtes soll
den zehnten August 1860

das zur Concursmasse des Gutsbesizers Carl Louis Schäfer in Langhennersdorf gehörige Bauergut unter Nr. 81 des Brand-Vers.-Cat. daselbst und Folio 82 des Grund- und Hypothekenbuches für Langhennersdorf, welches, ohne Veräußerung der Oblasten, localgerichtlich auf 5067 Thlr. 28 Ngr. — = gewürdet worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiges Gerichtsamtsstelle und im Gasthose zu Langhennersdorf aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Freiberg, am 21. Mai 1860.

Das Königl. Gerichtsamtsamt das.
Dr. Mannfeld.

Holz-Auction.

Nächsten Donnerstag den 21. Juni d. J. sollen im Oberlohniger Walde nachbenannte Holz gegen sofortige Barzahlung öffentlich versteigert werden, als:

20 Stück fichtene Klöcher, 10 bis 15 Zoll stark, 6 Ellen lang,
7 1/2 Schock fichtene Stangen, 1 bis 6 Zoll stark, in Partien,
76 Klastern weiches 1/4 euliges Scheitholz,
26 1/2 = weiches Stockholz,
209 Schock weiches Reifig und
50 Haufen fichtene Nadelstreu.

Theilnehmer werden am gedachten Tage Vormittags bis 8 Uhr auf dem Holzschlage bei der Eisenbahn erwartet.

Freiberg, den 14. Juni 1860.

Der Stadtrath.
Clauß.

Bekanntmachung.

Wie dem hiesigen Publico aus einer von uns am 20. August 1858 erlassenen, und im hiesigen Amtsblatte veröffentlichten, Bekanntmachung noch erinnerlich sein wird, ist von dem Königl. Ministerio des Innern dahin Anordnung getroffen worden, daß an solchen Orten, wo sich ein tollwuthkranker, oder dieser Krankheit dringend verdächtiger, Hund gezeigt hat, von dem Tage an, an welchem dies vorgekommen ist, alle Hunde 12 Wochen lang eingesperrt gehalten und nur dann aus den Wohnungen und Gehöften ihrer Eigenthümer heraus gelassen werden sollen, wenn sie entweder an einer ausreichend starken und möglichst kurz zu haltenden Leine geführt werden, oder mit einem gut konstruirten Maulkorbe von starken Drahtsträngen versehen sind, oder auch beide nurgedachte Sicherungsmaßregeln vereinigt werden.

Nachdem inzwischen neuerdings, zufolge einer General-Verordnung der Königl. Kreisdirection zu Dresden vom 15. vorigen Monats, höheren Orts lediglich die Alternative gestellt worden, daß, da die Maßregel des Einsperrens der Hunde oft, und namentlich in Städten, Schwierigkeiten findet, nach dem Eintritte des obengedachten Falles jeder Hundebesitzer seinem Hunde die vorbemerkte Zeit über entweder eingesperrt zu halten, oder beim Freilassen mit einem gut konstruirten und befestigten Maulkorbe zu versehen haben soll, so unterlassen wir nicht, unerwartet des Eintritts eines solchen Falles, für welchen obige Polizeimaßregel angeordnet worden ist, mit dem doppelten Bemerkten zur Kenntniß des hiesigen Publicums zu bringen, daß in Fällen der vorgedachten Art die Anlegung von bloß ledernen Maulriemen, die für durchaus untauglich erkannt worden sind, gänzlich unzulässig ist, und daß von den Herren Bezirkshierärzten genaue Anweisung zu Anfertigung von Hundemaulkörben nach dem höchsten Orts genehmigten Modell auf Verlangen erteilt werden kann, und werden dergleichen Maulkörbe aber auch von dem Remeer Herrn Kreisshmar und dem Radler Herrn Herrmann in Dresden bezogen werden können.

Sayda, am 15. Juni 1860.

Der Stadtrath daselbst.
Krausch, int. Bürgermeist.

Anstalt für Photographie, von C. Engelmann

Rittergasse Nr. 522, 1. Etage,
Aufnahme im Glasalon.

Die Conditorei von F. H. Häussler,

hinter dem Rathhaus,

empfiehlt täglich frisch: **Gefrornes, Torten und Confecturen,**
sowie aller Art warme und kalte **Getränke.**

Neue Matjes-Heringe,

schockweise wiederholt niedriger, bei

A. W. Ulbricht.

Ein dreimal donnerndes Hoch der
Madame H...l zu ihrem heutigen 23.
Wiegenfeste. **W. O.**

Auctions-Anzeige.

Wegen Besitzveränderung sollen zum 21.
Juni a. c.

- 6 Stück Rüge,
- 1 Pferd,
- 1 Rollwagen und
- 3 Stück Wirtschaftswagen

sowie auch alles andere Haus- und Wirth-
schaftsgeräthe in dem $\frac{3}{4}$ Hufengut Nr. 117
des Brandcatasters zu Grobhartmannsdorf früh
von 8 Uhr an gegen sofortige Bezahlung
ortsgerichtlich versteigert werden.

Grobhartmannsdorf, den 16. Juni 1860.
Carl Gottlieb Müller.

Die neuesten Weißbisen

sind zu haben bei
Herlichy, Theatergasse.

Maast-Dachsenfleisch,

frischgeschlachtet, empfiehlt
C. Pertus, Kesselgasse.

Empfehlung.

Frisches ausgezeichnetes Maast-Dachsenfleisch
empfiehlt
August Zahn, obere Kesselgasse.

Empfehlung.

Frishgeschlachtet polnisches Dachsenfleisch,
seltene Waare, empfiehlt
August Roscher, Petersstraße.

Empfehlung.

Cottelatenfleisch und Bratwürste empfiehlt
täglich frisch C. Pertus, Kesselgasse.

Zelt-Verkauf.

Mein auf dem Schießplan aufgestelltes Zelt
ist von heute an zu verkaufen.
Bogel am Schloßplatz.

Klee-Verkauf.

Zwei Stückchen Klee auf dem Stock sind
zu verkaufen. Nähere Auskunft bei Meister
Thiele, Kornegasse, oder beim Feldhüter Wolf
auf dem Seilerhaus.

Verkauf.

Klee auf dem Stock ist zu verkaufen: Bor-
stadt, untere Langegasse Nr. 125.

Verkauf.

Klee auf dem Stock verkauft Weigand,
Fischergasse Nr. 62.

Verkauf.

Ein Stück Futter steht zu verkaufen. Zu
erfahren vor dem Petersthor Nr. 255.

Verkauf

einer Droschke, einer Sammlung ausgestopfter
Vögel, im Ganzen oder Einzelnen, und einiger
Delgemälde (Bildprettücken) in Berthelsdorf
Nr. 88.

Logis-Vermiethung.

In dem neugebauten Hause, Berthelsdorfer
Straße Nr. 103/104, ist die 1. Etage mit
sämtlichem Zubehör zu vermieten und zu be-
ziehen. Näheres Fischergasse Nr. 62.
Weigand.

Gesuch.

Ein Tagelöhner wird gesucht bei
Matthes am Kopplatz.

Gesuch.

Auf ein Rittergut in der Nähe Freibergs
wird zum baldigen Antritt ein Kutscher ge-
sucht, der guter Pferdewärter, sicherer Fuhr-
mann und tüchtiger Ackermann sein muß.
Nur mit guten Zeugnissen Versehene werden
berücksichtigt und ist Näheres zu erfahren in
der Exped. d. Bl.

Gesuch.

Ein Pferde- und ein Dachsenknecht werden
zum baldigen Antritt gesucht.
Roth-Vorwerk in Zug.

Carl Ufer.

Gesuch.

Ein Mädchen, welches das Putzmachen er-
lernen will, kann Unterkommen finden bei Anna
Geißler, wohnhaft beim Fleischerstr. Schell-
hammer in Brand.

Gesucht

wird zum baldigen Antritt in Erbsdorf ein
Rührmeister über das sämtliche Commu-
wasser, am liebsten Zimmermann, da in hiesigem
Orte kein Zimmermann ist und solcher voll-
kommen Arbeit hat. Darauf Reflectirende
haben sich zu melden beim Gemeindevorstand
daselbst.

Erbsdorf, den 16. Juni 1860.

Köhler.

Verloren

wurde am 15. dieses Monats ein goldener
Siegelring mit grünem Stein, gezeichnet E. D.,
auf dem Wege von Göpfert's Restauration nach
dem Obermarkt. Der ehrliche Finder wird
gebeten, denselben gegen gute Belohnung ab-
zugeben in der Exped. d. Bl.

Einladung.

Die Mitglieder des Frauensteiner Mühlen-
bezirks werden hierdurch zu dem auf den 24.
d. M. fallenden Vereinsquartal, welches im
Gasthof zum goldenen Löwen abgehalten werden
wird, mit dem Bemerkten eingeladen, daß un-
entschuldigte Nichterscheinende später ein Strafe
von 10 Ngr. zu erlegen haben. Auch sind
an diesem Tage aufzunehmende und zu ent-
lassende Lehrlinge beim Vereinsvorstande anzu-
melden.

Frauenstein, am 17. Juni 1860.
Bürgermeister Krauß, Rathesdeputirter.

CONCERT

mit vollbesetztem Orchester

heute Dienstag den 19. Juni Nachmittags 5 Uhr.
Guldner.

Ouverture z. Op. „Der Mulatte,“ v. Balfe.
Ouverture z. „Egmont,“ v. Beethoven.
Ouverture z. Op. „Die Tochter des Re-
giments v. Donizetti.



Dienstag den 19. Juni

Gesangübung.

Anfang 8 Uhr.